

Protokoll der Mitgliedervollversammlung des LAFT Berlin, am 12.08.2011 in der Mediathek des Mime Centrums Berlin, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: ca 21 h

Zum Zeitpunkt der Abstimmungen und Vorstandswahl sind noch 23 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Tagesordnung lt Einladung zur MVV vom Juni 2011

1. -3. Bestimmung des/r Versammlungsleiters/in, Bestimmung des/r Protokollanten/in, Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum
4. - 5. Inhaltliche Berichte des Vorstands: Bericht über allgemeine Aktivitäten des LAFT Berlin - Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Berichte aus den Arbeitsgruppen
6. Kassenbericht Laft Berlin e.V.
7. Abstimmung über Entlastung des amtierenden Vorstands
8. Aufnahme neuer Mitglieder
9. -11. Wahl: Bestimmung des/r Wahlleiters/in, Erstellung der Kandidatenliste - nur Mitglieder können sich aufstellen lassen - , Neuwahl des Vorstands
12. Abstimmungen: über die Erlassung des Mitgliederbeitrags für Vorstandsmitglieder aufgrund der hohen Arbeitsbelastung, über Satzungsänderung bzgl. der Höchstanzahl der Vorstandsmitglieder
13. Sonstige TOPS
14. Diskussion
15. Schließung der Sitzung

Protokoll:

Zu TOP 1.

Bestimmung der Versammlungsleiterin: Eva-Karen Tittmann

Bestimmung der Protokollantin: Wenke Hardt

Vorstellung der Tagesordnung durch die Versammlungsleiterin und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum für TOP 13 Sonstige

Zur Tagesordnung hinzu genommen wird folgender Diskussionspunkt:

- Zukunft ÖBS, Zukunft Geschäftsstelle des LAFT Berlin

TOP 12 wird vorverlegt und soll nach der Aufnahme der Neumitglieder diskutiert werden (TOP 8)

Um die Sitzung nicht zu lang werden zu lassen, einigt sich die MVV darauf, Diskussionspunkte ans Ende der Sitzung zu verlegen, Verständnisfragen können jederzeit gestellt werden.

Vorstellung des amtierenden Vorstandes gegenüber der MVV, da viele Mitglieder das erste Mal an der Sitzung teilnehmen: Janina Benduski, Fanni Halmburger (entschuldigt), Wenke Hardt, Björn Pätz, Eva-Karen Tittmann, Max Schumacher und der Geschäftsstellenleiterin, Anne Passow

Zu TOP 4 -5:

Inhaltliche Berichte des Vorstands,

vorgetragen von der Geschäftsstellenleiterin und Vorstandsmitgliedern:

- Bericht über allgemeine Aktivitäten des LAFT Berlin
- Berichte aus den Arbeitsgruppen

Jahresrückblick LAFT Berlin 2010/11

Im letzten Jahr hat sich der LAFT Berlin wieder erheblich vergrößert: Im Jahr 2010 kamen insgesamt 50 Neumitglieder dazu, 2011 sind es bereits jetzt über 40. Wir zählen inzwischen 155 Mitglieder. Das Wachstum zeigt, dass es das Bedürfnis nach Vernetzung und einer gemeinsamen Interessenvertretung innerhalb der Szene gibt.

Aber nicht nur quantitativ sind wir gewachsen, auch die inhaltliche Arbeit sowohl in Richtung unserer Mitglieder als nach außen, insbesondere gegenüber der Kulturpolitik, ist vorangegangen und der LAFT Berlin setzt hier eigene Schwerpunkte.

Genauso wichtig war und ist die Fortführung und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren kulturellen Partnern Berlin- und bundesweit, wie dem Tanzbüro, dem ZTB, dem Netzwerk TanzRaumBerlin, dem Bundesverband Freier Theater oder dem ITI Germany, dem Theatertreffen Berlin, dem Rat für die Künste u. a. sowie der regelmäßige Informationsaustausch mit Förderern der Szene wie der Jury des Berliner Senats, dem Fonds Darstellende Künste, dem HKF, der Kulturstiftung des Bundes, dem Fonds kulturelle Bildung und den bezirklichen Förderern.

Die Schwerpunkte der Arbeit des LAFT Berlin im vergangenen Jahr waren und sind:

- Die Stärkung der Präsenz der Freien Darstellende Kunst in Berlin (durch stetige Gespräche mit der Berliner Kulturpolitik, Auftritte in Podiumsdiskussionen, gezielte künstlerische Aktionen in der Öffentlichkeit, Kontaktpflege mit der Presse...)
- Klare kulturpolitische Forderungen und Haltungen gegenüber der Politik (Diese zielen auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für freie darstellende Kunstproduktion. Die Forderung nach einer Erhöhung zur Einführung von Honoraruntergrenzen und Wiederherstellung der Durchlässigkeit innerhalb des Berliner Fördersystems zählt dazu genauso wie die Aufforderung an die Politik, bezirkliche Infrastruktur und Fördermöglichkeiten zu erhalten, eine Mietpolitik zu führen, die bezahlbare Proben- und Aufführungsräume gewährleistet.)
- Förderung der Vernetzung und des Austausches der freien darstellenden Künstler/innen und der Spielstätten Berlins untereinander
- Ausbau des Beratungs- und Service-Angebots für LAFT Berlin Mitglieder
- Diskursbildung und Mitgestaltung von Strukturen

Diese Schwerpunkte wurden nicht nur innerhalb des LAFT Vorstands bearbeitet, sondern auch in den vom Vorstand unabhängigen Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsstruktur ist wesentlich für den LAFT, der der Bandbreite der Aufgabenfelder nur gerecht werden kann, wenn die Arbeit auf viele „Rücken“ verteilt wird. Daher kann man auch nicht oft genug betonen, dass alle Mitglieder herzlich eingeladen sind, sich aktiv im Verband zu engagieren, eine bestehende Arbeitsgruppe zu stärken oder eine neue zu gründen!

Chronologie der Aktivitäten

Dez. 2010 Publikation des „Report Darstellende Künste“, Hrsg Fonds Darstellende Künste.
Der LAFT Berlin hatte bereits die Durchführung der Studie zur Lage der darstellenden KünstlerInnen 2008 und das Symposium dazu im Mai 2009 wesentlich mit unterstützt. Unter anderem führten LAFT Mitglieder Interviews mit Berliner KünstlerInnen und Gruppen zu Fragen ihrer Lebens- und Arbeitsrealität. Die Auswertung dieser Interviews aus Berlin ging in die Publikation ein.
(Ansichtsexemplar)

Bundeskongress Freier Theater in Stuttgart

Vom 9.-12. Dezember 2010 fand der Bundeskongress Freier Theater statt, mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen und einem weiträumigen OpenSpace.

Der LAFT bereitete diesen Kongress inhaltlich mit vor und prägte ihn durch viele Berliner VertreterInnen. Wir haben über die Kongressinhalte bereits bei der letzten MV im Januar berichtet, daher hier nur die kurze Erwähnung.

Zuwendungsbescheid für Restmittel aus 2010

Im Dezember erhielt der LAFT Berlin Restmittel aus dem Senat für die Überarbeitung der Website und die Herstellung von Mitglieder katalog und Imagebroschüre. Janina Benduski stellt über Beamer den Mitglieder katalog vor. Der Vorstand hat das Ziel, diesen im nächsten Jahr noch mal zu drucken oder zumindest online zu aktualisieren. Jetzt sind 82 Mitglieder mit Bild drin. Ziel ist, alle 155 im Druck zu haben. Änderungen können online berücksichtigt werden.

Kostümfundus

Der LAFT Berlin hat im letzten Jahr ideell und durch Kontakte die Initiative für einen Kostümfundus von Muriel Nestler unterstützt. Muriel hat es innerhalb eines Jahres geschafft, ihr Projekt eines gemeinsamen Fundus für alle freien darstellenden KünstlerInnen so zu etablieren, einen Verein zu gründen, Mitstreiter und Fürsprecher auf den verschiedenen Ebenen zu finden, dass das Projekt nun mit Lottomitteln Anschub-finanziert wird. Eine Vertreterin des Kostümkollektivs ist hier und kann vielleicht nochmal kurz die geplanten Angebote vorstellen.

Sylvia Albarella stellt den Kostümfundus vor

Die Idee entstand aus Lagermangel. Kostümbildner haben zum Großteil aus ihrem Privatfundus 4000 Kostüme zusammengetragen.

Wer seine Kostüme in den Fundus gibt, macht eine Dauerleihgabe, spart Lagerkosten, die Kostüme werden instand gehalten. Die Ausleihe ist sehr günstig.

Wer Kostüme gibt, bekommt Ausleihgutscheine. Bis Ende 2011 wird der Fundus aufgebaut. Es gibt ein Abonnement, große Produktionen können 25% Rabatt haben.

Workshop-Angebot: Was ist Kostümbild? Masken für Kinder, auch Workshops für Kostümbildner. 1-2mal im Jahr will das Kostümkollektiv Stipendien vergeben. Eine Theaterproduktion, die gar kein Geld hat, kann u.U. umsonst Kostüme ausleihen.

100 Grad

Ende Februar war, wie auch letztes Jahr, der LAFT Berlin beim 100 Grad Festival im HAU mit einem Informationsstand vertreten. LAFT-Mitglieder, auch die nicht im Vorstand sind, haben hier den Stand mit betreut und die Leute zu freier Theaterarbeit in Berlin allgemein und zum LAFT Berlin speziell beraten.

Positionspapier Rat für die Künste

Im Februar veröffentlichte der Rat für die Künste Berlin sein Positionspapier als Leitfaden für die Fraktionen vor der Wahl. Für die freien KünstlerInnen Berlins wurde die Honoraruntergrenze als Forderung aufgenommen. Das Positionspapier ist auf der Website des LAFT Berlin, Aktuelles unter dem Datum 16. Februar 2011 zu finden.

Wahlprüfsteine

Gemeinsam mit dem Netzwerk TanzRaumBerlin formulierte der LAFT Berlin im April 2011 Wahlprüfsteine für die Fraktionen im Abgeordnetenhaus. Wesentliche Punkte waren auch hier die Honoraruntergrenze für öffentlich geförderte darstellende KünstlerInnen und die damit verbundene notwendige Etatserhöhung für Projektförderung auf 10 Mio. €.

Die Wahlprüfsteine liegen zur Ansicht aus. Ebenso die Antworten der Fraktionen. (auch einsehbar unter www.laft-berlin.de/ Aktuelles)

SOS Kulturarbeit

Im Mai 2011 unterstützte der LAFT Berlin die Kampagne SOS Kulturarbeit, die von Förderband und einigen ihrer Kooperationspartner gestartet wurde. Dabei ging es um die Fortführung des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors im Kulturbereich. 2008 waren 300 Kulturarbeitsstellen aus Bundes-, Landes- und Europageldern geschaffen worden, die 191 Einrichtungen, Vereinen, Galerien, Spielstätten usw. die Möglichkeit gaben, ihre Arbeit zu professionalisieren und ihre Strukturen auszubauen. Diese waren auf 3 Jahre befristet und laufen in den nächsten Monaten aus. Die Kampagne zielte auf ein Nachfolgemodell, das diesen Verlust auffängt. Diese wird es aber nicht im unmittelbaren Anschluss geben. Vor allem die beiden Senatsverwaltungen (für Kultur und für Arbeit) konnten sich rechtzeitig einigen und vor der Wahl werden auch keine Entscheidungen mehr fallen. Das generelle JA, das aus dem Senat im Mai für die Fortführung des ÖBS gegeben wurde, hat noch keine Konkretisierung erfahren. Sicher sind bisher nur die vom Bund eingerichteten und finanzierten Bürgerarbeitsstellen, die von den Bezirken beantragt werden konnten. Diese sind für Menschen vorgesehen, die Hartz 4 beziehen und durch die Jobcenter mehrmals „aktiviert“ wurden, aber nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt untergekommen sind. Sie sind mit 900€ brutto dotiert. Aus diesen Stellen versucht Förderband, 100 abzuziehen und sie in berlinweit relevante Kulturstellen umzuwandeln, das heißt, mit Landesmitteln die Stellen auf 1300 € bzw. 1500 € brutto aufzustocken. Zum Einsatz kommen diese Stellen im günstigsten Fall aber frühestens im April 2012.

Diskussionsbeitrag LAFT Mitglied: SOS Kulturarbeit war eine erfolgreiche Kampagne, denn es war möglich, dass die Wahlkampfsänkelei zwischen Linken und SPD aufgelöst wurde. Öffentlicher Druck wurde aufgebaut. Wovoreit konnte hier nicht billig im Wahlkampf gegen die Linke punkten. Etwas wird da weiter gehen als funktionierende Form der strukturellen Förderung der freien Szene. Die Probleme liegen weniger in der Politik als in der Verwaltung. Viele Bezirke haben sich nicht beteiligt.

Weiter im Bericht:

Geschäftsstelle LAFT Berlin

Auch die Fortsetzung der Geschäftsstellenleitung ab Dezember 2011 ist nicht gesichert. Wir haben verschiedene Wege eingeschlagen, um die Struktur zu erhalten bzw. anders zu finanzieren. Beantragt ist ein ESF-Projekt, das verschiedene Beratungs- und Qualifizierungsmodule und Coaching gezielt für freie darstellende KünstlerInnen anbietet, das durch die EU zu 50% kofinanziert werden würde, wenn es durchkommt. Ebenso plant der Vorstand, ein Marketing-Konzept für die Freien Darstellenden Künste in Berlin beim Senat einzureichen und gemeinsam mit dem Senat EFRE Mittel dafür zu beantragen. Das Marketing-Projekt würde wiederum zu 50% kofinanziert durch die EU werden, hier würde aber der Senat auch mit einer Ko-finanzierung einsteigen. Die Gelder, die er dafür vorsieht, müssen noch vom Abgeordnetenhaus beschlossen werden.

Als dritten Weg hatten wir bereits im Juni einen klassischen Antrag auf Geschäftsstellenförderung für den LAFT-Berlin bei den Fraktionen und dem Senat gestellt. Das wurde aber vom Senatsvertreter mit der Begründung abgelehnt, sie würden keine Berufsverbände oder Interessenvertretungen für Lobbyarbeit fördern. Die Fraktionen im Abgeordnetenhaus reagierten auf den Antrag unterschiedlich, wobei die Grünen, die Linken und bedingt auch die CDU für eine Strukturförderung des LAFT Berlin plädierten. Nach der Wahl wird man sie daran erinnern müssen.

Bis die beantragten EU-Projekte oder evtl. eine klassische Geschäftsstellenfinanzierung greifen - vor Frühjahr nächsten Jahres ist mit keiner abschließenden Entscheidung zu rechnen – muss noch eine Übergangsregelung geschaffen werden. Aus den LAFT-Mitgliedsbeiträgen kann unter Umständen eine viertel Stelle übergangsweise (für ca. 3-4-Monate) für die Geschäftsstellenleitung bezahlt werden, wir beantragen beim Jobcenter einen Eingliederungszuschuss zur Aufstockung auf eine halbe Stelle. Außerdem hat der LAFT Berlin eine MAE Stelle für 2012 beantragt.

Weiter im Bericht:

Panel zu Freiem Theater beim Theatertreffen

Am 13. Mai organisierte der LAFT Berlin gemeinsam mit dem Tanzbüro Berlin, dem ZTB und den Berliner Festspielen eine Podiumsdiskussion, die im Rahmen des Berliner Theatertreffens stattfand und das die Kooperationsmöglichkeiten sowie die Unterschiede von Stadttheater und Freier Szene in den Blick nahm. Die Diskussion ging sehr detailliert auf die gegenseitige Wahrnehmung und die Arbeitsbedingungen von freien Gruppen an festen Häusern ein. Außerdem wurden Perspektiven für freie Produktionen und Stadt- und Staatstheater skizziert.

Der LAFT Berlin Vorstand vertritt die Auffassung, dass die häufig prekären Arbeitsbedingungen der Freien Darstellenden Künste und die noch relativ stabilen Strukturen in den Stadt- und Staatstheatern nicht der Maßstab sein können, um die Systeme zu polarisieren und gegeneinander auszuspielen, wie dies gern von politischer Seite getan wird. Die Arbeitsrealität geht vielmehr in Richtung einer auszubauenden Kooperation. Priorität ist dabei, dass beide Beteiligten von dieser Zusammenarbeit gleichermaßen Gewinn beziehen und die künstlerische Motivation im Vordergrund steht. Inzwischen sind alle Theaterschaffenden von zunehmenden Kürzungen der Budgets betroffen, was uns eher zu einer solidarischen Haltung bringen sollte. Die Vielfalt der Formen muss im Sinne aller erhalten bleiben.

Pressemitteilung zur HAU-Neubesetzung und Besetzung der Senatsjury

Der LAFT Berlin veröffentlichte eine Pressemitteilung anlässlich der verzögerten Neubesetzung für das HAU und die Senatsjury im Mai, was unter den Mitgliedern und in der Presse eine erstaunliche Resonanz hervorrief und uns zeigte, dass das Thema für viele ein wichtiges war. Das Agieren des Senats hinter verschlossenen Türen in diesen Entscheidungen hatte zu einer allgemeinen Nervosität geführt. Der Aufruf zu Transparenz in Entscheidungen, die für die gesamte freie darstellende Kunst wesentlich sind, fand viele Unterstützer.

Infoveranstaltung mit Jury und Senatsverwaltung

Im Juni 2011 fand eine Infoveranstaltung für alle Künstler erstmals auch vor der Einzelprojekt- und Spielstättenförderungsrunde statt, nicht nur vor der Antragsfrist zur Basisförderung. Es war ein sehr gut besuchter Termin und soll zukünftig fortgesetzt werden.

Berichte aus den ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppe Haushalt

Seit Dezember 2008 haben sich Vertreter des Laft Berlin e.V. , des TanzRaumBerlin Netzwerk und des Tanzbüro Berlin zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, die sich mit dem Kulturhaushalt des Berliner Senats beschäftigt. Die Arbeitsgruppe fordert die Korrektur der unter jeglichem Mindestlohnsatz liegenden Lohnverhältnisse öffentlich geförderter Künstler/innen und tritt für die Einführung von Honoraruntergrenzen bei öffentlicher Förderung ein. Um die derzeitige Anzahl geförderter Projekte nicht zu gefährden (die ohnehin nur knapp die Bandbreite professioneller künstlerischer Projekte in Berlin berücksichtigt), wird eine deutliche Erhöhung des Förderetats des Lands Berlin für privatwirtschaftlich organisierte Theater und Theater- und Tanzgruppen gefordert. Aufgrund der gleichen Qualifikation der freien darstellenden KünstlerInnen basiert die geforderte Honoraruntergrenze auf der geltenden Einstiegsgehalt des NV Bühne: 1.600 € AN-BrT. Angesichts des Selbstständigenstatus' der freischaffenden darstellenden Künstler muss zusätzlich zur Mindestgehalt nach NV Bühne ein Äquivalent an Arbeitgeberkosten hinzugerechnet werden. Damit ergibt sich ein

Mindest-Honorarsatz von 2000,-€ für eine 100% Stelle/Monat.

Die Anzahl der geförderten Projekte muss dabei gewahrt bleiben, da bereits jetzt nach Aussagen der Jury nur ein Mindestmaß an förderungswürdigen Anträgen berücksichtigt werden kann und eine Verringerung dem Anspruch an Vielfalt und Bandbreite widersprechen würde.

Die Anwendung der berechneten Honoraruntergrenze von 2.000,-€ zieht bei gleichbleibender Anzahl geförderter Projekte eine notwendige Erhöhung des Landesetats für freie Gruppen und Spielstätten der darstellenden Kunst von 4 Mio. auf rund 10 Mio. € nach sich.

Einwurf LAFT Berlin Mitglied: Aufforderung an alle, die sich bereits gemäß Mindeststandards honorieren, dies auf ihren Anträgen mit dem Zusatz zu vermerken: Dieser Antrag berücksichtigt im Kostenvoranschlag die Honoraruntergrenze.

Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Bedingungen für freischaffende Künstler in den Arbeitsagenturen

In dieser Arbeitsgruppe setzt sich der LAFT Berlin gemeinsam mit dem bbk Berlin, dem ZTB e.V., dem Kulturforum Nordost e. V. und dem spott e. V. für eine verbesserte Berufsförderung von freien Künstler/innen durch die Agentur für Arbeit ein. Ziele: Zur Verbesserung der Stellung selbständiger Künstler/innen und Publizist/innen in der Trägervertretung des Jobcenters soll die Mitgliedschaft der Betroffenen in der KSK gemäß § 2 KSVG als hinreichendes Kriterium der Professionalität anerkannt werden. Berufskünstlerinnen und Berufskünstler, die Leistungen nach dem SGBII in Anspruch nehmen müssen, sollen qualifiziert und professionell ihrem beruflichen Profil entsprechend gefördert werden. Es wird vorgeschlagen, statt der bisherigen 1 Euro Job-Regelung ein Bewerbungsverfahren einzurichten, bei dem sich der Künstler/ die Künstlerin mit künstlerischen Projekten und in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen selbständig auf die Förderung durch MAE-Mittel bewerben kann.) Derzeit inaktiv, da aufgrund der Strukturveränderungen an den Jobcentern gerade keine Verhandlungen über neue Programme für Künstler möglich sind.

Arbeitsgruppe Strukturwandel in der Theaterlandschaft Deutschland

Die Arbeitsgruppe untersucht die strukturellen Voraussetzungen und Problemfelder der freien Theaterarbeit in Berlin, z.B. das komplexe Verhältnis zwischen freien darstellenden Künstler/innen oder Gruppen und Spielstätten. Gleichzeitig bemüht sich die Arbeitsgruppe um einen konstruktiven Dialog und den Ausbau von Kooperationsmodellen mit den Stadt- und Staatstheatern in Berlin. Die Arbeitsgruppe versteht sich als regionale Abteilung einer bundesweiten Initiative, gegründet auf dem Bundeskongress der Freien Darstellenden Künste im Dezember 2010 in Stuttgart, welche Bausteine eines Theaterentwicklungsplans für die zukünftige Theaterlandschaft in Deutschland entwickelt.

Arbeitsgruppe Kommunikation

Die Arbeitsgruppe widmet sich den Feldern Kommunikation, Pressearbeit und Marketing – wie können die Freien Darstellenden Künste in der Öffentlichkeit besser dargestellt werden? Welche konkreten Materialien und Inhalte braucht es am dringlichsten für neue Kommunikationsstrategien? Die Arbeitsgruppe Kommunikation / PR hat ihre Arbeit auf der Tagung „Freie Darstellende Kunst – Ein Zukunftsmodell“ im Mai 2010 begonnen. Ziel der Arbeitsgruppe ist eine Erschließung neuer Publikumsschichten für die freien Produktionen und eine stärkere Anbindung der Angebote der Freien an die Tourismusagenturen der Stadt durch die Entwicklung von Brückenkonstruktionen. Wie eingangs schon erwähnt ist aktuell die Erstellung eines Marketing-Konzepts und eines Finanzierungsplans für die Beantragung von EFRE-Mitteln in Arbeit.

Arbeitsgruppe bedarfsorientierte Qualifizierung der freien darstellenden Künstler/innen

Der Wandel des Arbeitsmarkts hat die Zunahme selbständiger, projektbezogener künstlerischer Tätigkeit zur Folge. Es gibt aber nach wie vor starke Defizite in der Ausbildung von Künstler/innen. Sie sind oft schlicht nicht auf eine Existenz als Selbständige vorbereitet.

Geplante Qualifizierungsmodule (die direkt aus den Bedürfnissen der Künstler/innen entwickelt wurden), sind:

- Basisberatung (Einzelberatung)
- Expertenberatung (Einzelberatung)
- Seminarangebote
- Mentorensystem/ Business Angels
- Informationsveranstaltungen mit Expertendiskussionen

Ziel ist dabei auch, einen Bewusstwerdungsprozess bei den Künstler/innen anzustoßen, neben ihrer künstlerischen Einzigartigkeit eine Selbstverantwortung zu erkennen und anzunehmen, die impliziert, sowohl künstlerisch als auch ökonomisch zu überleben.

Arbeitsgruppe Service

Die Arbeitsgruppe erarbeitet einmalige und kontinuierliche Angebote für LAFT und ZTB Mitglieder. Neben dem Katalog und der Imagebroschüre, die sich in Arbeit befinden, gibt es inzwischen seit zwei Spielzeiten die Reihe:

Fliegender Stammtisch und Expertentag

Der LAFT Berlin verschafft Orientierung in der freien Theaterarbeit und lädt an jedem 1. Dienstag im Monat seine Mitglieder ein zu Fliegendem Stammtisch oder Expertentag. Beim Fliegenden Stammtisch öffnen sich Berliner Spielstätten und beim Expertentag beantwortet ein/e Expert/in Fragen - zuerst in vier Einzelgesprächen und anschließend in offener Runde.

Spielstätten, die auf diese Weise vorgestellt wurden, sind: Theater unterm Dach, Theaterdiscounter, Sophiensaele, Ballhaus Naunynstraße, Ballhaus Ost, HAU, Eigenreich, Radialsystem V, Uferstudios, Heimathafen Neukölln, Neuköllner Oper, Theaterkapelle.

Aus folgenden Bereichen standen im Rahmen des Expertentags kompetente Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung: Künstlersozialkasse, Hauptstadtkulturfonds, Senatsjury für privatrechtlich organisierte Theater und Theater- und Tanzgruppen, Fonds Darstellende Künste, Arbeitsagentur, ITI Germany.

Aufgrund des Erfolgs der Reihe, der auch darin besteht, dass die Künstler/innen zu den Treffpunkten miteinander in einen Austausch treten, wird die Reihe in der nächsten Spielzeit fortgesetzt.

Und last but not least bietet der LAFT Berlin Vorstand regelmäßige Beratungstermine angeschlossen an die Stammtische und Expertentage an, also immer am ersten Dienstag im Monat, 17.-18.00 Uhr, vier Einzelgespräche.

Als neues Format möchte die AG Service gern regelmäßig eine an Pecha Kucha angelehnte Veranstaltung zur Projektpräsentation von LAFT-Berlin-Mitgliedern zweimal im Jahr in den Sophiensaealen durchführen.

Zu TOP 6. Kassenbericht Laft Berlin e.V.

Vorgestellt von Eva Karen Tittmann, Kassenwartin des LAFT Berlin. (Siehe PDF EÜR 2010 und EÜR 2011 (Stand: August 2011) ebenfalls im Anhang).

Eva-Karen Tittmann verliest die Jahresüberblicke bzw. das Ergebnis der EÜR aus beiden Jahren.

Sowohl für das Jahr 2010 als auch für das laufende Jahr 2011 kann festgehalten werden, dass der Laft Berlin e.v. alle durch seine Arbeit entstehenden Kosten decken konnte. Sehr viel Spielraum besteht dennoch nicht, weitere Aktivitäten aus dem Haushalt zu bestreiten.

Hervorgehoben wurde die Kostenstelle Mieten:

Die Miete im Bethanien beträgt z.Zt. 115 EURO pro Monat plus Telefonkosten, im Oktober will LAFT Berlin in einen frei werdenden Raum im Bethanien umziehen. Dieser Raum ist etwas teurer, es soll als Kompensation ein Untermieter gesucht werden.

An dieser Stelle erfolgte ein Hinweis des LAFT Vorstand auf die Beitragsdifferenzierung ab 2012, die auf der letzten MV beschlossen wurde:

- Einzelmitgliedsbeitrag bleibt aufgrund der sozialen Lage vieler Berliner Künstler bei 60 Euro/ erm. 45 Euro - Sliding Scale aufwärts offen.
- Gruppenmitglieder/Institutionen sollen dafür auf 120 Euro erhöht werden (dafür soll es auch 2 Ausweise geben) - Sliding Scale aufwärts
- Assoziierte Mitglieder sollen zu Fördermitgliedschaften zu 150 Euro umgewandelt werden.

Die Erarbeitung des Mitgliederkataloges ergab, dass es Unklarheiten in der Einordnung als Gruppe oder Einzelmitglied gab. Die Differenzierung auch in den Beiträgen soll hier zu mehr Klarheit führen.

Eva-Karen Tittmann verweist auch auf den fälligen Mitgliedsbeitrag beim BuFT, der unter Umständen erneut gestundet werden muss (Antrag muss dann vom Laft Berlin bei der Delegiertenversammlung des BuFT gestellt werden), um die oben erwähnte Viertel-Stelle zu finanzieren. Eine Entscheidung hierzu muss jedoch in der Delegiertenversammlung des BuFT gefällt werden. Die Berechnung des Beitrages der Landesverbände generell ist hier wie in den Vorjahren noch einmal zu diskutieren.

Im Zusammenhang mit der Nennung des BuFT wird Martin Hering, neuer Geschäftsführer des Bundesverbands Freier Theater, vorgestellt, der als Gast in der MVV anwesend ist. Er stellt sich und seine Geschäftsstelle vor. Es wird noch in diesem Jahr einen zweiten Bundeskongress geben: in Dresden 27./28. Oktober 2011.

Zu TOP 7. Abstimmung über Entlastung des amtierenden Vorstands

Es wird gefragt, ob jemand aus der MVV eine geheime Entlastung des Vorstandes wünscht. Dies wird verneint.

Benno Plassmann (LAFT Berlin-Mitglied) schlägt vor, den Vorstand zu entlasten.

Der Vorstand wird von der MVV per Handzeichen einstimmig entlastet

Zu TOP 8. Aufnahme neuer Mitglieder

Verlesung der seit Januar 2011 dem LAFT Berlin beigetretenen Mitglieder durch die Versammlungsleiterin. Einstimmige Aufnahme durch die Mitgliederversammlung per Handzeichen. Die vom Vorstand aufgenommenen Künstler sind somit satzungsgemäß Mitglieder des Laft Berlin e.V.

Zu TOP 12. Abstimmungen:

Der Vorstand stellt einige Punkte zur Diskussion und abschließender Abstimmung durch die MVV. Es wird eine offene Abstimmung verabredet:

1. Erlassung des Mitgliederbeitrags für Vorstandsmitglieder aufgrund der hohen Arbeitsbelastung. Die MVV beschließt einstimmig, die Mitgliedsbeiträge den Vorständen zu erlassen.

2. Satzungsänderung bzgl. der Höchstanzahl der Vorstandsmitglieder.

Bisheriger Passus in der Satzung:

§8 Der Vorstand: Dem Vorstand im Sinne des § 26 des BGB gehören mindestens 3 und höchstens 5 Vorstandsmitglieder an. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird durch die Mitgliederversammlung bestimmt.

Der Vorstand schlägt vor, die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf 7 zu erhöhen, um die Arbeitsbelastung besser zu verteilen, da es auch immer wieder Abwesenheiten von Berlin auf Grund der beruflichen Tätigkeiten gibt.

Vorgeschlagene Änderung:

§8 Der Vorstand: Dem Vorstand im Sinne des § 26 des BGB gehören mindestens 3 und höchstens 7 Vorstandsmitglieder an. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird durch die Mitgliederversammlung bestimmt.

Es folgt eine Diskussion mit folgenden Argumenten und Fragen:

Mitglied: Wer von den Vorständen ist zeichnungsberechtigt? Sind 3 Leute berechtigt?
Sind 1. und 2. Vorsitzender und Kassenwart juristische Vertretungsberechtigte?

Vorstand: Die Bankvollmacht haben 1. Vorsitzende und Kassenwart. Die Mitgliederverwaltung ist bevollmächtigt für das Mitgliederkonto -01. Zeichnungsberechtigt sind alle Vorstandsmitglieder.

Mitglied: Die MV und der Vorstand sollen bis zur nächsten MV einen Passus ausarbeiten, der festlegt, dass nur 2 der 7 Vorstände zeichnungsberechtigt sind. Z.B. 1. oder 2. Vorsitzender und ein weiteres Vorstandsmitglied.

Mitglied: Ist es im LAFT Berlin in der Satzung verankert, dass der Vorstand selbst bestimmen kann, wer 1. und 2. Vorsitzender ist? Ansonsten sollte das für die nächste MV vorbereitet werden: Der Vorstand sollte sich eine Geschäftsordnung geben, durch die er selbst bestimmen kann, wer 1. und 2. Vorsitzender ist.

Über die Satzungsänderung einigt sich die MVV offen per Handzeichen abzustimmen.

Abstimmung über die Erhöhung der Vorstandsmitgliederanzahl auf max. 7

Ja: 22

Nein: 0

Enthaltung: 1

Die Satzungsänderung wird wie vorgeschlagen in die Satzung aufgenommen.

Zu TOP 9 – 11: Wahl des neuen Vorstands

Bestimmung der Wahlleiter: Benno Plassmann, Elena Polzer

Erstellung der Kandidatenliste:

- Janina Benduski
- Fanni Halmburger
- Wenke Hardt
- Sandra Klöss (in Abwesenheit)
- Elisa Müller
- Björn Pätz
- Max Schumacher

Eva - Karen Tittmann kandidiert nach 5 Jahren nicht wieder als Kassenwart und Vorstand. Sie wird mit Dank und Geschenk verabschiedet.

Vor der Wahl bittet die MVV um eine Stellungnahme der Kandidaten zu folgenden Punkten:

Frage LAFT-Mitglied vor der Wahl: Wollen wir Solidarität mit den Stadttheatern bedingungslos zeigen oder verlangen wir gegenseitige Solidarität. Und wenn wir die nicht bekommen, kämpfen wir dann auch gegen die Institutionen?

Kandidaten: Wir wollen ein gegenseitiges Ausspielen verhindern. In Berlin, speziell im Rat der Künste, nehmen wir Solidarität beidseitig wahr. Es gibt die Idee, die großen Häuser als assoziierte Mitglieder des LAFT Berlin zu gewinnen, Theater an der Parkaue z.B. will das machen. In Berlin sind Freie und Institutionen enger miteinander verwoben.

Weiteres LAFT Berlin Mitglied: Solidarität muss sich im Diskurs entwickeln. Die Theaterdebatte entbrennt neu. Auch wir sollten Stadt und Staatstheater verteidigen, sonst geht alles den Bach runter. Wir sollten für City tax als Aufwuchs des Kulturetats kämpfen.

Weiteres LAFT-Mitglied: Alle, auch die Institutionen, sollten sich an einen Tisch setzen, diese ungleichen Partner.

12. Neuwahl des Vorstands

Zur Vereinfachung der Wahl stimmt die MVV nach kurzer Diskussion darüber ab, über die Kandidatenliste En Bloque und in einer offenen Wahl abzustimmen.

2 Enthaltungen

21 Ja-Stimmen:

Es folgt die Wahl des neuen Vorstandes in einer offenen Wahl.

22 Ja-Stimmen

0 Nein -Stimmen

1 Enthaltungen

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

13. Sonstige TOPS: haben sich durch vorher gehende Diskussionen erübrigt

Anne Passow erinnert an den Eröffnungsempfang im Bethanien am 8.9.2011, 12h Empfang mit BKM und Sa ab 20Uhr große Party. Die Anmeldung der Mitglieder des LAFT Berlin sollte bis 25.8.2011 erfolgen.

Schließung der Sitzung gegen 21.00 Uhr

Berlin, den 20.08.2011

Wenke Hardt
(Protokoll)

Eva-Karen Tittmann
(Versammlungsleitung)